

**Hausandacht**

18. Sonntag nach Trinitatis

11. Oktober 2020

**Begrüßung**

„Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das Ewige Leben ererbe?“ (Mk 10,17), so fragt es ein Mensch Jesus. Wie lebe ich als gläubiger Mensch richtig? Darum geht es an diesem Sonntag. Auf der Suche nach einer Antwort steht zuerst der Wochenspruch, der auch die kommende Woche überschreibt aus dem ersten Brief des Johannes:

**Wochenspruch**

„Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“  
1. Joh 4,21

**Gebet**

Gütiger Gott,  
ich lebe mein Leben nach bestem Wissen und Gewissen. Ich versuche, die Gebote zu halten und muss mir und dir immer wieder eingestehen, dass ich es nicht fehlerfrei schaffe. Lass mich auf dein Wort hören und es in Herz und Hirn ankommen. Amen

**Lesung:** 5. Buch Mose 30, 11-14

Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

**Lied – Ev. Gesangbuch Ergänzungsband Nr. 30** Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

**Impuls**

**M**eistens hilft es, die Regeln zu kennen. Ob bei festlichen Empfängen oder auf dem Friedhof, ob im Bewerbungsgespräch oder, gerade in diesen Tagen, die Regeln zum Gesundheitsschutz.

Wenn ich die Regeln kenne, dann blamiere ich mich nicht so schnell. Ich nehme das richtige Besteck und das richtige Glas zur richtigen Zeit. Wenn ich die Regeln kenne, dann vermeide ich Konflikte mit anderen. Wenn ich die Regeln, auch die ungeschriebenen, kenne, dann kann ich mithalten. Am wichtigsten aber scheint mir: Wenn ich die Regeln kenne, dann kann ich mich und andere schützen. Schützen vor Keimen, vielleicht. Schützen vor gesellschaftlichen Verletzungen.

Warum hat Gott den Menschen die Gebote gegeben? Ein kleiner Teil regelt das Verhältnis des Menschen zu Gott. Ein größerer Teil aber beinhaltet Regeln für das Miteinander der Menschen. Das ist dann aber auch nicht losgelöst von unserem Verhältnis zu Gott zu

sehen, denn alles was wir tun, tun wir als seine Kinder. Wenn wir uns gar von seinen Regeln abwenden, dann wenden wir uns von ihm selber ab.

Fragt der Mensch im Markusevangelium nun Jesus, was er tun solle, damit er das Ewige Leben bei Gott habe, dann setzt Jesus noch einen drauf. Nicht nur die Gebote halten, sondern sein ganzes Leben in diesen Dienst stellen. Dem reichen Jüngling also sagt er, dass er alles den Armen geben müsse. Also tätige Nächstenliebe ganz radikal umsetzen. Das macht den Jüngling traurig, denn er hat viele Güter.

Jesus denkt sich keine neuen Gebote aus, sondern übersetzt die Gebote aus den Büchern Moses für die Menschen seiner Zeit. Er fasst zusammen und erklärt. Bei Mose heißt es nun: *„Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“* Keine abstrakten Regeln sind es, sondern Regeln, die dir und deinen Mitmenschen guttun werden. **DU** musst dich nur an sie halten und sie wirklich tun.

Wir kennen die Regeln, das, was wir nicht tun sollen und das, was wir tun sollen. Wir wissen zum Beispiel um das Gebot der Nächstenliebe, welches uns und unserem gesellschaftlichen Miteinander enorm zu Gute kommt. Und das ist, was Gott gefällt.

### **Glaube im Alltag**

Kennen Sie die 10 Gebote auswendig? Doch wie wäre es, wenn wir die Gebote heute noch einmal aufschreiben würden? Wie sähen ihre 10 Gebote aus? Wären sie den biblischen ähnlich oder kämen Neuerungen hinzu? Würden sie Formulierungen anpassen? Probieren sie es doch mal aus.

### **Gebet**

Gott,

auf dem Weg zu einem guten Miteinander sind da immer wieder kleine und große Hindernisse. Ich sehe um uns so viele Menschen, welche die einfachste Regel der Nächstenliebe nicht beachten wollen oder können und so für viel Hass sorgen. Auch ich selber kann nicht immer mit Sicherheit sagen, dass ich alles Richtig mache.

Schenke du uns Menschen immer wieder aus deiner Liebe. Damit wir zueinander finden und die Gemeinschaft miteinander wachsen kann.

### **Vater unser ...**

### **Segen**

Gottes Segen begleite uns auf dem Weg durch das Leben. Durch Höhen und Tiefen.

Amen

*Friederike Rohr, ord. Gemeindepädagogin im NöZZ*